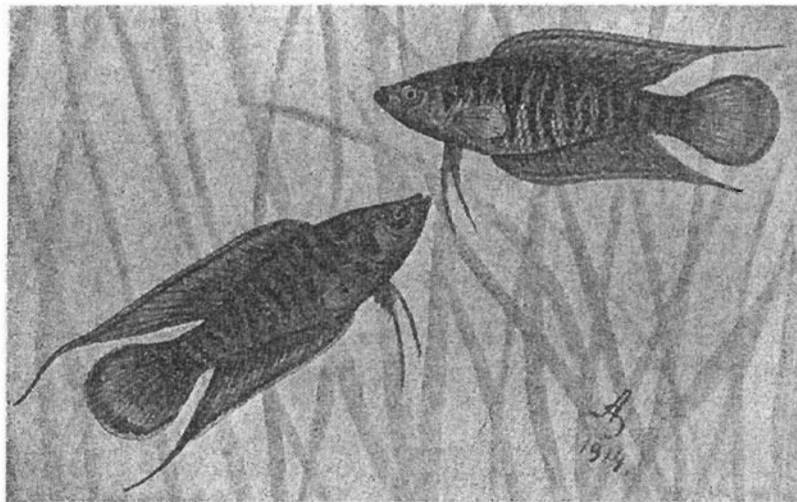


Kaltwasserfische und Fische der Subtropen



A K F S aktuell
Nr. 22 - Februar 2009



Austrolebias

Manhattan

Freilandhaltung von Killifischen

Hecht im Aquarium

Wasser holen mit dem Fahrrad

ISSN 1864-8681

Kurzes Vorwort

Wieder hat die Redaktion eine Ausgabe von AKFS-aktuell fertig gekriegt. Zugegebenermaßen hat es ein bisschen sehr lange gedauert. Danke an alle, die Texte und Fotos eingereicht haben.

In den letzten Ausgaben haben die Artikel mit Betonung auf aquaristische Beobachtungen überwogen. Ehrlich gesagt habe ich (H.-J.) ein wenig Sehnsucht nach Artikeln mit wissenschaftlichem Tiefgang oder zumindest mit einem Hauch davon. Da sind die Biologen und die kundigen Aquarianer unter uns weiterhin richtig gefordert. Natur- und Artenschutzfachliche, Fischereiliche und Fischereibiologische Artikel wären mal eine nette Abwechslung.

Was immer wieder Arbeit macht sind fehlende Recherchen, die die Autoren für Ihre Artikel zu leisten haben, wenn denn ein Artikel komplett werden soll. Grundlegende Literatur oder elektronische Referenzen sollten unbedingt berücksichtigt und mit in den Text eingearbeitet werden. Wir schmökern doch nicht im eigenen Saft. Bitte nicht alles im Literaturteil auflisten, was zufällig bekannt geworden ist, sondern nur das was nach Recherche und gezielter Auswahl im Text für zitierenswert befunden wurde.

Damit tut die Redaktion den Autoren zugegebenermaßen etwas Arbeit zu, das soll jetzt aber keinen davon abhalten Manuskripte einzureichen: jeder Autor macht es so gut wie er kann, die Redaktion ist weiterhin bereit, wenn gewünscht oder nötig, Manuskripte zu fertigen Artikeln abzurufen bzw. zu veredeln.

Zur Zugehörigkeit des AKFS im VDA habe ich natürlich eine Meinung, die halte ich aber zurück, um keinen zu beeinflussen. Warten wir die Mehrheitsentscheidung unserer Mitglieder ab. Alle Mitglieder haben per Brief einen Zettel zum Ankreuzen bekommen, bitte bis zum 30.6.2009 einsenden.

Zum Thema VDA zwei Beiträge (wegen der Ausgewogenheit): zum einen über die Leistungen des VDA und zum anderen über die Neugründung einer Organisation, die vor kurzem noch im VDA beheimatet war.

Übrigens: wir haben jetzt auch ein Forum im Internet, es läuft über www.labyrinthfischfreunde.de. Bitte einlinken!

Unser Treffen in Gießen ist gerade vorüber ... wer hat Vorschläge für ein nächstes **AKFS-Treffen**, noch stehen Ort und Zeit nicht fest.

Euer

Has. Jan. Jäger



Gerhard OTT – Flensburg / IG BSSW

Internationale Gemeinschaft für Barben Salmier Schmerlen und Welse gegründet

Am 8. November 2008 wurde im Ortsteil Hämelerwald – bekannt als Autobahnabfahrt der A2 – der Stadt Lehrte, wenige Kilometer östlich der niedersächsischen Landeshauptstadt Hannover in Deutschland die Internationale Gemeinschaft für Barben Salmier Schmerlen Welse (International Society for the study of Barbs, Tetras, Loaches, and Catfishes) gegründet. Im Laufe des Tages waren dazu fast hundert Aquarianer, Amateurbologen und Wissenschaftler zusammen gekommen. Und das, obwohl die Einladung ausschließlich der Gründung eines Vereines diente: Von Vereinsmüdigkeit war nichts zu spüren! Natürlich wurden bei dieser Gelegenheit auch Informationen und Fische getauscht.

Die schlanke Satzung beschränkt sich auf das organisatorisch und vereinsrechtlich notwendige. Alle Mitglieder arbeiten vollständig ehrenamtlich. Wichtig ist der aquaristische und biologische Inhalt: Die Internationale Gemeinschaft Barben Salmier Schmerlen Welse ist ein unabhängiger Idealverein. Die IG BSSW ist selbstlos tätig und verfolgt gemeinnützige Zwecke. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, das Wissen um die Fischgruppen Barben, Salmier, Schmerlen und Welse durch nationale und internationale Kontakte zu Aquarianern und Wissenschaftlern zu vermehren und durch ihre Publikationen in gedruckter und elektronischer Form zu verbreiten. Die IG BSSW fördert durch Nachzucht und Austausch die Verbreitung der betreuten Fischgruppen in der Aquaristik und Wissenschaft. Die Internationale Gemeinschaft BSSW respektiert den Tierschutz und lehnt es ab, gentechnisch veränderte oder Anzeichen von Qualzuchten zeigende Fischarten in Aquarien zu halten.

Gemeinsame zoologische Eigenschaften rechtfertigen aus fischkundlicher Sicht den aquaristischen Zusammenschluss der vier Fischgruppen Barben Salmier Schmerlen und Welse in einer Organisation, die sich der Integration aquaristisch-hobbyistischer und fischkundlich-wissenschaftlicher Sichtweisen gewidmet hat; und das auf internationaler Ebene. Aquaristik ist ein praktischer Teil der Fischkunde (Ichthyologie). Es ist sicherlich auch ein Grund in der Praktikabilität zu suchen, verschiedene Fische in einem Arbeitskreis zu bearbeiten.

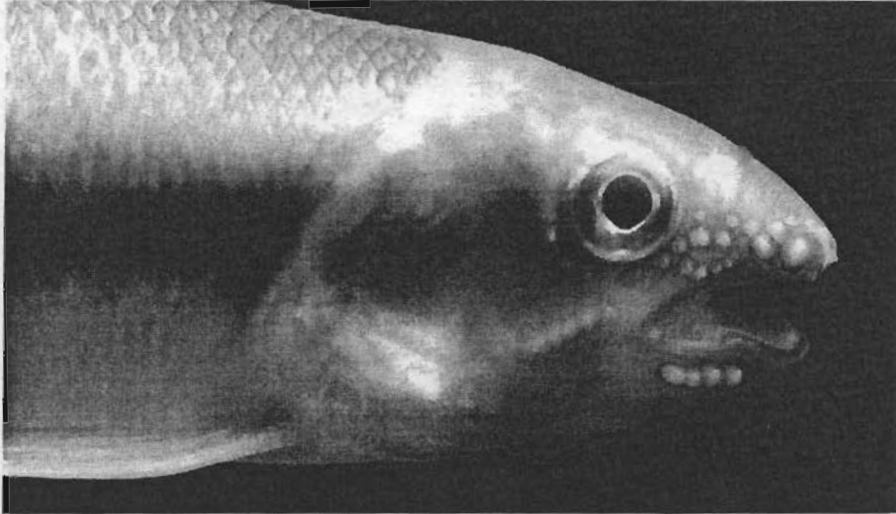
Als Vorsitzender des Vereins wurde Hans-Jürgen Günther aus Berlin gewählt. Geschäftsführer ist Uwe Wolf aus Zella-Mehlis. Die Finanzen verwaltet Betriebswirtin und Buchhalterin Annegret Ott aus Flensburg. Die Redaktion des vierteljährlichen Periodikums „BSSW-Report“ betreuen Dr. Martin Grimm aus Leipzig und Dr. Stefan K. Hetz aus Berlin. Das Internet-Team leitet Marcus Schnau aus Dörverden in Niedersachsen. Die Fischgruppen Barben, Salmier, Schmerlen und Welse werden fachlich betreut in der genannten Reihenfolge von Stephan Pahl aus Neuenhagen bei Berlin, Christian Westhäuser aus Untersemrau in Nord-Bayern, Hans Beiderbeck aus München und Erik Schiller aus Neumarkt in der Oberpfalz.

Das neue Logo der IG BSSW stellt eine stilisierte Fischlarve in einem Ei dar. Es löst das alte Logo mit vier stilisierten Fischen einer Vorgängerorganisation ab, die von 1988 bis 2008 aktiv war. Die bald schlüpfende Fischlarve repräsentiert alle vier Fischgruppen und symbolisiert den Neuanfang in einer anderen Organisationsform. Zugleich ist sie Symbol für zukunftsweisende Tierpflege in der Obhut des Menschen, Fortpflanzung und Evolution. Im Jahr 2009 blicken Biologen auf 150 Jahre wissenschaftliche Evolutionstheorie und der 200. Geburtstag von Charles Darwin kann gefeiert werden. Das kleine Logo mit dem Schriftzug IG BSSW darunter demonstriert, dass sich die Gemeinschaft auf diese Ideen stützt; das größere Logo mit dem umlaufenden Schriftzug symbolisiert die Gemeinschaft und den Zusammenhalt der Mitglieder.



Viele Mitglieder in der IG BSSW sind auch Mitglieder in anderen, mehr oder weniger spezialisierten Vereinigungen, wie z. B. der IGS (Internationale Gemeinschaft für Labyrinthfische) oder dem AKFS

(Arbeitskreis Kaltwasserfische und Fische der Subtropen); einfach weil es fachliche und aquaristische Überschneidungen gibt und sich eine interessante und spannende Zusammenarbeit anbietet. Mitglieder des BSSW und der IGL halten gemeinsame Regionalgruppentreffen ab; ebenso lassen sich gemeinsame Aktivitäten zusammen mit dem AKFS vorstellen und realisieren. Karpfenfische (Barben, Bärblinge und dergleichen mehr) gibt es reichlich auch im kühleren Wasser der Subtropen: z.B. die besonders in der Laichzeit eindrucksvollen *Candidia barbata* von der chinesischen Insel Taiwan. Salmmler gibt es auch im kalten Argentinien. Schmerlen sind in gemäßigten, subtropischen und tropischen Zonen verbreitet. Auch bei den Liebhabern der Welse finden sich interessante Anknüpfungspunkte untereinander.



Candidia barbata. Foto: Fischott-er.

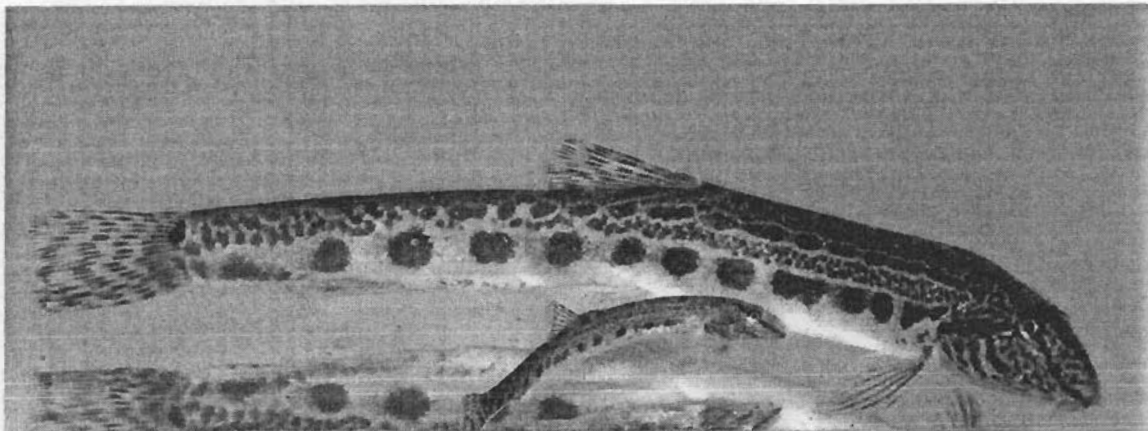
Die Jahresfachtagung 2009 wird im Hotel Fricke in Hämelerwald vom 4. bis 6. September 2009 stattfinden; im Jahr 2010 wird sie im Mannheimer Raum und 2011 vielleicht in Berlin stattfinden. Weitere Informationen über Mitgliedschaft, Termine und Aquaristik im Internet unter www.IG-BSSW.org.

Warum Barben, Salmmler, Schmerlen und Welse in einer Organisation?

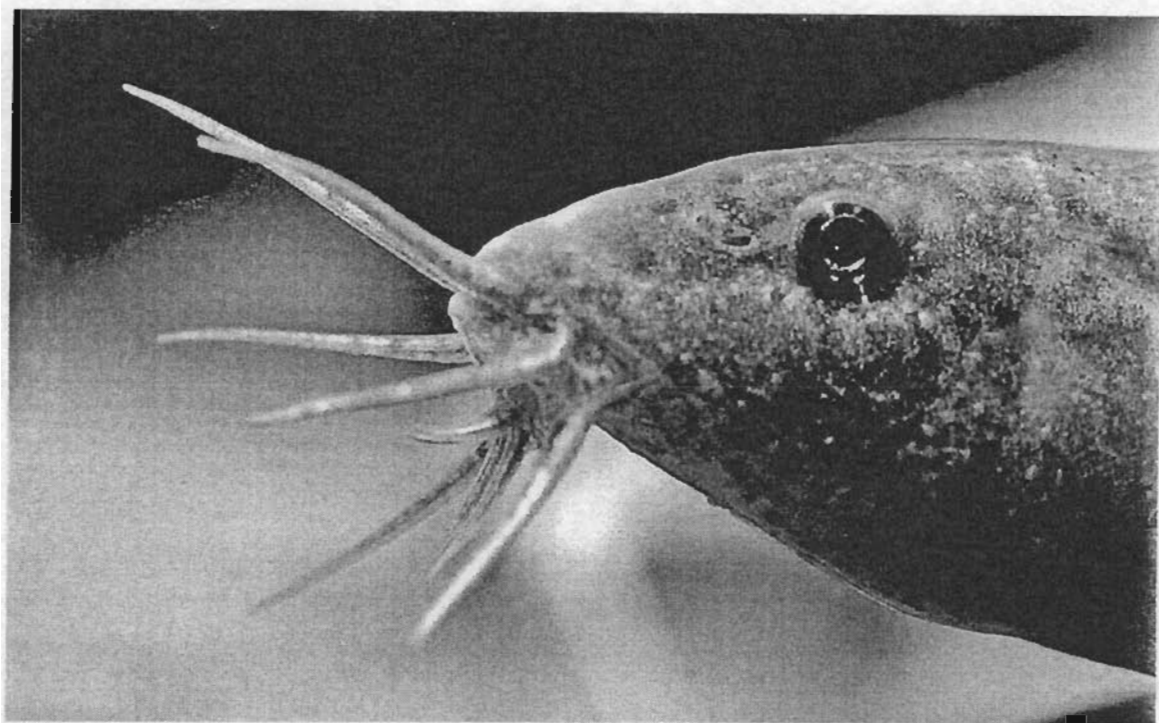
Auf den ersten Blick erscheint eine Zusammenstellung von Süßwasserfischen wie Barben, Salmmlern, Schmerlen und Welsen (BSSW) ziemlich willkürlich. Was haben Barben, Salmmler, Schmerlen und Welse eigentlich gemeinsam?

Fischkundlich handelt es sich um folgende Fischgruppen:

- Ordnung Cypriniformes (Karpfenförmige Fische), Überfamilie Cyprinoidea aquaristisch als Barben und Bärblinge bezeichnet.
- Ordnung Characiformes (Salmmlerförmige Fische), aquaristisch als Salmmler bezeichnet.
- Ordnung Cypriniformes (Karpfenförmige Fische), Überfamilie Cobitoidea (Schmerlen im weiteren Sinne).
- Ordnung Siluriformes (Welsförmige).



Cobitis taenia, Tweede-Eider-Einzig. Foto: Schmerlenotto.



Portrait *Misgurnus anguillicaudatus*. Foto: Schmerlenoto.

Auf den ersten Blick erscheinen dem Aquarianer diese Fische in höchstem Maße unterschiedlich. Auf den zweiten, eher zoologischen, Blick sind bei Barben, Salmmler, Schmerlen und Welsen (BSSW) fischkundliche Merkmale auszumachen, die ihre aquaristische Zusammenfassung begründet. Den vier Gruppen von Fischen sind folgende Eigenschaften gemeinsam:

- Es sind primäre Süßwasserfische.
- sie haben einen Weber'schen Apparat (Weber'sche Knöchelchen),
- sie können Schreckstoffe produzieren und
- es gibt gemeinsame Knochenstrukturen der Schwanzflosse.

Primäre Süßwasserfische sind Fische (hier Knochenfische, also Teleostei, Osteichthyes), deren Stammesgeschichte im Süßwasser begonnen und sich dort fortgesetzt hat. Salzige Gewässer stellen in der Regel verändernde Ausbreitungsbarrieren dieser Gruppen dar. Im Gegensatz zu sekundären Süßwasserfischen, die aus dem Meer ins Süßwasser eingewandert sind, haben sie keine stammesgeschichtlichen Vorfahren, die aus dem Meer kommen. Ihre physiologische Toleranz gegenüber Salz in ihrem Lebensmedium Wasser ist gering.

Bei dem Weber'schen Apparat handelt es sich um eine knöcherne Verbindung aus kleinen Knochen, die auch als Weber'sche Knöchelchen bezeichnet werden. Sie sind zwischen vorderem Schwimmblasen-Rand und dem Ohr-Labyrinth dieser Fische zu finden. Der Apparat vermag Druckveränderungen, die auf die Schwimmblase wirken, auf das innere Ohr der Fische zu übertragen. Von dort werden sie als nervöse Reize zum Gehirn weitergeleitet, wo die akustischen Informationen verarbeitet werden. Es handelt sich also sozusagen um eine Form des Hörens ohne Ohren.

Schreckstoffe sind chemische Ausscheidungen von in sozialen Aggregationen lebenden Fischen, die oft als Schwarmfische bezeichnet werden. Wird ein Artgenosse angegriffen oder verletzt, so sondern spezielle Zellen der Haut artspezifische Stoffe ab. Die anderen Artgenossen nehmen mit entsprechenden chemischen Sinnesorganen diesen Stoff wahr und ergreifen die Flucht, ohne dass sie selbst die Ursache der Gefahr erkennen müssen. Es handelt sich also um biochemische Kommunikation.

Die Knochenstrukturen der Schwanzflossen der vier BSSW-Fischgruppen sind äußerlich in der Regel symmetrisch. Innerlich, also vom Knochenbau her, jedoch asymmetrisch. Es gibt also knochenkundliche (osteologische) Gemeinsamkeiten bei allen vier Fischgruppen.